

Prächtige Delegiertenversammlung des EVU in Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **40 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Wort zur Zeit

Im «Schweizer Soldat» lasen wir den folgenden Leitartikel des Redaktors Wm. E. Herzig, dem wir ohne Vorbehalte zustimmen können:

Nun haben sie auch in der Schweiz demonstriert: in Zürich, in Bern und in Basel sind junge Leute auf die Strasse gegangen, haben Plakate getragen und Flugblätter verteilt, auf denen die Amerikaner aufgefordert wurden, den «schmutzigen Krieg» in Vietnam zu beenden. Seit Jahr und Tag wird gegen die «amerikanischen Agressoren» gehetzt. Man verlangt «Friede in Vietnam» und mit Vorbedacht wird suggeriert, dass bis jetzt nur die «faschistisch-imperialistische Intervention» der Amerikaner sie sehnlich erwartete Waffenruhe verhindert. Diese einseitigen Berichte, diese Demonstrationen und dieser Ruf nach einem (kommunistischen) Frieden sind glatte Heuchelei. Anscheinend haben diese Leute nichts dagegen, dass der Vietcong und die nordvietnamesischen Interventionstruppen jeden Tag südvietnamesische Soldaten, südvietnamesische Zivilisten und Angehörige der USA töten. Dass die Kommunisten skrupellos einen grauenhaften Terror ausüben, wird schamhaft verschwiegen — er richtet sich ja nur gegen Südvietnam. Diese Friedensfreunde bringen es sogar fertig, den Widerstand der Amerikaner gegen die chinesisch-nordkoreanische Aggression vor 17 Jahren in eine amerikanische Provokation umzulügen. Die raffinierte Propaganda des Anti-Amerikanismus unterschlägt und will vergessen machen, dass Nordvietnam den unseligen Krieg begonnen hat — und niemand soll sich mehr daran erinnern, dass es die «Einmischung» der Amerikaner in Europa gewesen ist, die uns von der Drohung der Nazi-Diktatur befreit hat. Vor elf Jahren — 1956 — hat man die Amerikaner hart kritisiert, weil sie anlässlich des ungarischen Volksaufstandes nicht eingegriffen haben. Und jetzt kritisiert man sie, weil sie das tun, was sie scheinbar vor elf Jahren versäumten. Wie widerlich ist das alles!

Bis jetzt habe ich aber noch nie gelesen, dass auf den Strassen unserer Städte auch gegen den «vergessenen Krieg» in Jemen demonstriert worden wäre. In den Zeitungen, die sich mit Eifer für einen kommunistischen Frieden in Vietnam einsetzen, las ich bis jetzt keine flammenden Proteste dagegen, dass die königstreuen Jemeniten von den ägyptischen Interventionen mit Napalm und mit tödlichem Giftgas bekämpft werden. Ob der Grund für dieses Stillschweigen etwa darin liegt, dass Nassers Truppen mit Waffen und Giftgas kommunistischer Provenienz Krieg führen.

Ich zweifle nicht am guten Glauben der jungen Leute, die auf den Strassen gegen die Amerikaner protestieren. Aber ich zweifle an ihrer Intelligenz. Sie hätten doch schon längst merken müssen, dass sie nur die Geschäfte jener Mächte besorgen, denen von jeher jedes Mittel recht gewesen ist, um den Boden für die kommunistische Lehre aufzulockern. Deshalb tönen ihre Friedensschalmeien falsch. E. Herzig

Prächtige Delegiertenversammlung des EVU in Zürich

Die 40. Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen — von der Sektion Zürich mit viel Liebe und Sorgfalt vorbereitet — wird allen Teilnehmern in prächtiger Erinnerung bleiben. Das reichbefruchtete Weekend begann bereits am Samstagvormittag mit einer Sitzung des Zentralvorstandes, an der neben den Traktanden der Delegiertenversammlung verschiedene andere Probleme behandelt wurden. Der Zentralvorstand konnte insbesondere der Technischen Kommission und deren Präsidenten Hptm. Heinrich Schürch einen speziellen Dank abstatten für den glänzend verlaufenen Übungsleiterkurs Ia vom 4. und 5. März 1967 in Bülach. Mit diesem Kurs sind nun unsere Sektionen in der Lage, die technische Arbeit auf klaren Grundlagen aufzubauen. Eine rege Diskussion entspann sich auch zum Thema Mitgliederwerbung. Der Zentralvorstand ist sich bewusst, dass in dieser Richtung in nächster Zeit einiges zu geschehen hat, wobei auch die Sektionen in eine Werbekampagne eingespannt werden müssen.

Die Konferenz der Funkhilfeschefs

war nach langen Jahren wieder einmal einberufen worden, um all die hängigen Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz unserer Alarmorganisation zu besprechen. Die Aussprache war sehr nützlich vor allem auch deshalb, weil die Rettungsflugwacht Herrn Bühler und der SAC seinen Rettungschef Herrn Friedli abgeordnet hatten. Die Konferenz war als eine Bestandesaufnahme gedacht und es zeigte sich im Verlaufe der Diskussionen auch, wie sehr ein Gedankenaustausch vonnöten war. Immerhin konnte sich der Berichtersteller des Eindruckes nicht erwehren, dass in Sachen Funkverbindungen bei Rettungsaktionen mit den drei Organisationen EVU, Rettungsflugwacht und EVU zuviel getrennt marschiert wird. Vielleicht wäre es an der Zeit, wenn die Gesamtkonzeption von Verbindungen bei Rettungsaktionen auf Landesebene besser koordiniert würde.

An der Konferenz der Sektionspräsidenten

vermochte das Thema «Zentralstatuten» endlich die Diskussion auszulösen, die diesem Thema schon lange angemessen gewesen wäre. Leider musste die Aussprache über die vom Zentralvorstand vorgelegte Neufassung der Zentralstatuten unter Zeitnot abgewickelt werden, was in Anbetracht der Wichtigkeit des Geschäftes schade war. Man einigte sich immerhin in dem Sinne, den neuen Zentralstatuten an der Delegiertenversammlung zuzustimmen.

Der Jubiläumsabend zum 40jährigen Bestehen des EVU

wurde eröffnet mit einem Bankett im Zunfthaus zur Waag. Als Gäste durfte Zentralpräsident Hptm. Wyss den Waffen-

Erfreuliche Arbeit am Übungsleiterkurs Ia des EVU

chef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, Oberstleutnant Fischer und Hptm. Staedeli von der Abteilung für Uebermittlungstruppen, sowie die Ehrenmitglieder Major Walter Stricker, Ernst Egli und Emil Abegg begrüßen. Die meisten Sektionen hatten ihre Delegationen bereits zu diesem Jubiläumsabend entsandt. Der Allein-Unterhalter Ferdinand mit seinem Trio, den man extra aus Bern nach Zürich organisiert hatte, brachte die Feststimmung schliesslich so in Schwung, dass selbst alte Hasen bis zum Schlusse aushielten und sich im Kreise der EVU-Kameraden köstlich amüsierten. Der Jubiläumsabend sollte in bescheidenem Rahmen Anlass dazu bieten, Rückschau zu halten auf die nun vierzigjährige Geschichte des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen. Man war sich einig, der Abend hat das gehalten, was er versprochen hatte.

Die Delegiertenversammlung im Casino Zürichhorn

erledigte die Geschäfte unter der straffen Leitung von Zentralpräsident Hptm. Wyss in militärischer Kürze. Alle Punkte der Tagesordnung passierten im Sinne der Vorschläge des Zentralvorstandes. Als neue Mitglieder des Zentralvorstandes wurden gewählt von der Sektion Neuchâtel Lt. Hacker als Protokollführer und von der Sektion Solothurn Fk. Walter Kropf als Mutationsführer. Die Delegiertenversammlung 1968 wurde mit erheblichem Mehr der Sektion Neuchâtel übertragen, die mit ihrer Bewerbung gegenüber der Sektion Thurgau obenausschwang. Die Ernennung von zwei neuen Ehrenmitgliedern betraf

Dchef Alice Hess und Adj. Uof. Samuel Dürsteler

Beide hatten als Mitglieder des Zentralvorstandes jahrelang uneigennützig für den EVU gearbeitet — Dchef Alice Hess führte während 13 Jahren die Zentralkartei und Adj. Dürsteler steht heute im 18. Jahr seines Zentralvorstands-Mandates. Dchef Alice Hess dankte sichtlich gerührt für die unverhoffte Ehrung, während Sämtli Dürsteler aus familiären Gründen dem Akt der Dankbarkeit für seine Arbeit nicht beiwohnen konnte. Dennoch — auch ihm gilt die beste Gratulation aller Sektionen des EVU.

Die Delegiertenversammlung wurde abgeschlossen durch ein äusserst interessantes Referat von Professor Dr. Schaufelberger über das Verhältnis der Schweizer zur Technik im späten Mittelalter, dem neben Sektions-Delegierten die Ehrengäste Oberstdivisionär Honegger, Oberstdivisionär Zollikofer, die Vertreter der Abteilung für Uebermittlungstruppen, der Kriegsmaterialverwaltung und befreundeter Verbände und Vereine mit sichtlichem Interesse folgten.

Die Tagung klang aus mit dem gemeinsamen Mittagessen, in deren Verlauf der Waffenchef der Uebermittlungstruppen allen denen dankte, die sich das Jahr hindurch intensiv um eine zielbewusste ausserdienstliche Tätigkeit bemühen.

Dem Berichterstatter bleibt schliesslich noch die Pflicht, der gastgebenden Sektion Zürich und insbesondere dem guten Geist im Hintergrund, Adj. Uof. Osbahr, herzlich zu danken für die vielfachen Bemühungen um eine schöne Tagung.

öi. Im Januar 1966 entschloss sich der Zentralvorstand des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, zur Erreichung einer zielbewussten technischen Arbeit in den Sektionen eine technische Kommission einzusetzen. Zur Mitarbeit in dieser Kommission wurden in erster Linie eingeladen Übungsleiter aus Sektionen mit jahrelanger Tätigkeit und Erfahrung in dieser Charge. Aufgabe der TK sollte es vorerst sein, für diese technische Ausbildung im Rahmen der Möglichkeiten unserer Sektionen eine Konzeption zu erarbeiten, ein Programm und ein Ziel abzustecken. Die Kommission, die sich im Verlaufe des Monats Februar 1966 konstituierte, sah sich vor die Aufgabe gestellt, diese Konzeption von Grund auf zu entwickeln. Sie tat dies denn auch mit einem Eifer sondergleichen und jedes Mitglied opferte manche freie Stunde zu Hause und in den Sitzungen der TK, bis schliesslich ein Mindestprogramm feststand, das durch den Zentralvorstand für alle Sektionen als verbindlich erklärt wurde. Dieses Programm schreibt jeder Sektion vor, während eines Tätigkeitsjahres mindestens einen fachtechnischen Kurs (das Kursthema kann aus verschiedenen Themen ausgewählt werden) und eine Felddienstübung durchzuführen. Parallel dazu soll den Sektionen Gelegenheit geboten werden, an zentralen Kursen geeignete Leute zu Übungsleitern auszubilden.

Mit dem Übungsleiterkurs Ia vom 4. und 5. März 1967

trat die Arbeit der Technischen Kommission nach dem Stadium der Planung in die Phase der praktischen Arbeit. Gegen 100 Teilnehmer aus den EVU-Sektionen (einzig die Sektionen Schaffhausen, Olten und Langenthal verzichteten auf eine Beschickung des Kurses) versammelten sich über das erwähnte Wochenende in der Kaserne Bülach, die freundlicherweise von den zuständigen militärischen Stellen zur Verfügung gestellt wurde.

Ziel des Kurses war es,

den Teilnehmern, die sich aus verschiedenen Waffengattungen und aus verschiedenen Graden rekrutierten, eine einheitliche Ausbildung zu erteilen, wie Felddienstübungen innerhalb des EVU anzulegen und durchzuführen sind, damit einesteiils eine sinnvolle Weiterbildung der Übungsteilnehmer gewährleistet wird und andernteils auch die Übungen so gestaltet werden, dass ein rationeller Einsatz von Leuten und Material möglich ist.

Dem Präsidenten der TK, Hptm. Schürch, dem das Verdienst zufällt, einen gerissenen Kurs auf die Beine gestellt zu haben, konnte in

Major Weder von der Abteilung für Uebermittlungstruppen

einen versierten Kursleiter verpflichten, der es verstand, die Materie so zu verarbeiten, dass schliesslich der letzte Kursteilnehmer das Gefühl mit nach Hause nahm, sehr viel Positives und Nützlichendes während den zwei Tagen gelernt zu haben. Major Weders Initiative ist es auch zu verdanken, dass den Sektionen eine wertvolle Dokumentation über die meisten Wissensgebiete militärischen Uebermittlungswesens abgegeben werden konnte.

Der Kurs begann am Samstagnachmittag mit verschiedenen Referaten über die Frequenzwahl und die Funkdisziplin, den Briefftaubendienst, die Uebermittlungsdienste der Armee, den Feldtelegraphendienst, den Motorwagendienst und über die notwendigen administrativen Arbeiten bei der Vorbereitung